

**NIEDERSCHRIFT
ZUR SITZUNG DES
JUGEND- UND
SOZIALAUSSCHUSSES**

Sitzungs-Nr./Gremium/Wahlperiode:
08. JSA 2004-2009
Sitzungsdatum:
01.06.2006

Niederschrift

Übach-Palenberg, den 01.06.2006

Unter dem Vorsitz von Hans-Georg Overländer versammelte sich heute um 17:00 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses der

Jugend- und Sozialausschuss

um über folgende Tagesordnung zu beraten:

Tagesordnung

1. Ortsbesichtigung: Freigelände des Städt. Hallen- und Freibades, Dammstraße
2. Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung
3. Sozialraumanalyse für die Stadt Übach-Palenberg "Durchblick Jugend vor Ort"
4. Bericht und Mitteilungen des Bürgermeisters

Es waren anwesend:

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner

Frau Renata Tuchtenhagen

Stadtverordnete

Herr Bernhard Brade

Herr Sascha Derichs

Herr Fred Fröschen

Herr Herbert Konrads

Frau Petra Meyer

Herr Hans-Georg Overländer

Frau Eva Maria Piez

Herr Wolfgang Schneider

Frau Erika Tanzer

Herr Björn Utecht

Sachkundige Bürgerinnen und Bürger

Herr Franz Bergstein

Herr Sven Bildhauer

Herr Dieter Hufnagel

Herr Rene Langa

Verwaltungsbedienstete

Frau Marion Dalmisch

Herr Volkhard Dörr

Herr Erster Stadtbeigeordneter Engelbert Piotrowski

Schriftführer

Herr Peter Weinkamp

A) **Öffentliche Sitzung**

1 **Ortsbesichtigung: Freigelände des Städt. Hallen- und Freibades, Dammstraße**

Ausschussvorsitzender **Overländer** eröffnete die Sitzung und begrüßte die Anwesenden.

Er stellte die ordnungsgemäße Zustellung der Einladung und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Der Leiter des Amtes für soziale Angelegenheiten und Personenstand **Dörr** erläuterte eingehend die Gründe, die nach Auffassung der Verwaltung für die Auswahl dieses Standortes zur Errichtung und dem Betrieb eines Abenteuerspielplatzes sprechen. Des Weiteren veranschaulichte er die Fläche, die für den Abenteuerspielplatz benötigt wird und machte deutlich, dass durch dessen Inbetriebnahme Lärmbelastigungen gravierender Art für die Besucher des Schwimmbades nicht zu erwarten seien. Vielmehr könne es durchaus Synergieeffekte der Art zwischen den beiden Nutzungsbereichen geben, dass insbesondere jugendliche Besucher des Hallenfreibades im Anschluss an diese Aktivität den Abenteuerspielplatz aufsuchen und umgekehrt, Besucher des Abenteuerspielplatzes anschließend das Hallenfreibad besuchen.

Die Einschätzung der Verwaltung wurde von den anwesenden Damen und Herren Stadtverordneten geteilt. Hinsichtlich der Anbindung des Abenteuerspielplatzes an das öffentliche Wegenetz ergab sich weiterer Klärungsbedarf, der in die nun anstehende Prüfung der Verwaltung einbezogen werden soll.

Nach einer kurzen Diskussion und Besichtigung der Anlage schlägt Ausschussvorsitzender **Overländer** vor, dass die Verwaltung in die intensive Prüfung und Kostenermittlung einsteigen möge.

Beschlussempfehlung:

Die Verwaltung wird beauftragt, in die Planung und Kostenermittlung für den Betrieb eines Abenteuerspielplatzes auf dem südlichen Gelände des Hallen- und Freibades zu entwickeln.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

2 Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung

Beschluss:

Die Niederschrift der letzten Sitzung des Jugend- und Sozialausschusses vom 09.03.2006 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

3 Sozialraumanalyse für die Stadt Übach-Palenberg "Durchblick Jugend vor Ort"

Erster Stadtbeigeordneter **Piotrowski** leitete den Tagesordnungspunkt ein und erläuterte, dass aufgrund gesetzlicher Regelungen vom Kreisjugendamt Heinsberg erstmalig ein Jugendförderplan erstellt werden müsse. Aufgrund dessen wäre es erforderlich gewesen, auch in Übach-Palenberg eine Sozialraumanalyse durchzuführen. Die Ergebnisse dieser nunmehr vorliegenden Analyse sollen als Basis für Leistungsvereinbarungen zwischen dem Kreisjugendamt Heinsberg und der Stadt Übach-Palenberg als Träger einer offenen Jugendeinrichtung herangezogen werden. Das Leistungsspektrum der städtischen offenen Jugendarbeit besteht zukünftig aus dem Angebot der Offenen Jugendeinrichtung in der Bahnhofstraße 14 und zusätzlichen Leistungsmodulen, auf die man sich noch verständigen muss. Läuft dieser Prozess optimal, könne sogar eine verbesserte finanzielle Förderung der Offenen Jugendarbeit in städtischer Trägerschaft daraus resultieren.

Die Leiterin des städtischen Jugendzentrums **Dalmisch** erläuterte detailliert die vorliegende Sozialraumanalyse. Diese sei in Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde Übach-Palenberg-West und dem Leiter der Sozialverwaltung zustande gekommen; die erforderliche Kooperation habe hervorragend funktioniert.

Aus dem Projekt haben sich auch wichtige Anregungen für die künftige Jugendarbeit in Übach-Palenberg ergeben. Die vorhandenen Angebote werden nunmehr auf der Basis der Analyseergebnisse dahingehend überprüft, ob diese noch zeitgemäß sind und welche Anpassungen bzw. Neuentwicklungen erforderlich sind. Zukünftig werde es z.B. besser auf den Bedarf abgestimmte Zeiten des Spielmobils in Frelenberg geben.

Darüber hinaus ist der Erkenntnisgewinn von Bedeutung, dass die Angebote der Ganztagsbetreuung, wie sie in den Grundschulen erfolgen, nur geringe Auswirkungen auf die Akzeptanz von offener Kinder- und Jugendarbeit haben, da viele Kinder und Jugendliche informelle Treffpunkte in der Öffentlichkeit bevorzugen. Insofern sei es wichtig, dass sich Jugendarbeit – noch stärker als bisher – auf die Kinder und Jugendlichen zu bewegt und

diese an deren Aufenthaltsorten aufsucht. Darüber hinaus seien auch vielfältige Angebote in den Ferien vonnöten.

Augenfällig sei aber auch, dass sich Eltern zunehmend aus der Förderung des Nachwuchses herausnehmen, „das ist zumindest die Wahrnehmung der von uns befragten Lehrer“ schloss **Frau Dalmisch** ihre Erläuterungen.

Der Leiter des Amtes für soziale Angelegenheiten und Personenstand **Dörr** betrachtet die Offene Jugendarbeit als wichtiges Instrument, die Jugendlichen dabei helfe, ihr Verhalten auf die gegebenen Zwänge einer immer komplexer und unübersichtlicher werdenden Welt im Zeitalter der Globalisierung identitätsstiftend und -erhaltend auszurichten. „Jugendliche müssen sich ihre Umwelt nicht nur kulturell und sozial aneignen, sondern auch einen Selbstvermarktungsprozess erfolgreich gestalten, um in einer Arbeitswelt, in der wegen des begrenzten Angebotes an attraktiven Stellen ein hoher Konkurrenzdruck vorherrscht, erfolgreich Fuß fassen zu können. Etliche Jugendliche scheitern während dieses Übergangsprozesses vom Jugendlichen zum Erwachsenenstatus. Gerade auch diese Jugendlichen sollen von der Offenen Jugendarbeit angesprochen und nach Möglichkeit aufgefangen werden. Hier könne eine gezielte Jugendarbeit eine wichtige Begleitfunktion übernehmen, die über außerschulische Aktivitäten und aufsuchende Jugendarbeit eingeleitet wird. „Jugendarbeit muss Interessen von Kindern und Jugendlichen erkennen und vertreten“, hier könne eine Einrichtung wie z.B. das städtische Jugendzentrum der Zielgruppe eine wichtige Rückzugsfunktion anbieten, um Kraft und Selbstbewusstsein für einen neuen Bewältigungsversuch aufbauen zu können. In diesem Sinne „sei Offene Jugendarbeit dringender erforderlich denn je“.

Abschließend wies er darauf hin, dass die Sozialraumanalyse auch zukünftig weiter fortgesetzt werden soll, damit die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen exakter erfasst und die Offene Jugendarbeit darauf ausgerichtete, bedarfsgerechte Angebote anbieten kann, die den Erfordernissen einer professionellen, lebensweltorientierten Kinder- und Jugendarbeit Rechnung tragen.

Stadtverordneter **Derichs** stellte heraus, dass die in städtischer Trägerschaft geleistete Offene Jugendarbeit sowohl von den Medien als auch von der Bürgerschaft äußerst positiv aufgenommen würde. Hierauf könnten Rat und Verwaltung stolz sein, zumal sich bei einigen Kommunen erst jetzt die Erkenntnis durchsetze, wie wichtig Offene Jugendarbeit in der Tat sei.

Stadtverordneter **Konrads** schloss sich dieser Meinungsäußerung an und bedankte sich ausdrücklich für die bisher in diesem Zusammenhang geleistete Arbeit und insbesondere für diese umfängliche Analyse, die einen erkenntnisreichen Einblick in dieses Arbeitsfeld geliefert habe.

Stadtverordneter **Utecht** merkte an, dass die Grüne Fraktion Übach-Palenberg kurzfristig einen Antrag zwecks Errichtung eines Jugendforums in Übach-Palenberg stellen werde, damit junge Menschen ihre Positionen in die gesellschaftliche Debatte einbringen können.

Ausschussvorsitzender **Overländer** bedankte sich ebenfalls für die von

der Verwaltung vorgelegte aufschlussreiche Sozialraumanalyse, die für die politischen Entscheidungsträger von erheblicher Bedeutung sei.

Beschlussempfehlung:

Die Sozialraumanalyse für die Stadt Übach-Palenberg „Durchblick Jugend vor Ort“ wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig.

4 Bericht und Mitteilungen des Bürgermeisters

Erster Stadtbeigeordneter **Piotrowski** gab dem Ausschuss die Termine zur Durchführung der **Städtischen Seniorennachmittage** bekannt:

Mittwoch, 11.10.2006 für die Stadtteile: Palenberg, Rimburg, Marienberg, Scherpenseel, Siepenbusch, Windhausen, Zweibrüggen, Frelenberg und Stegh.

Donnerstag, 12.10.2006 für die Stadtteile: Übach, Boscheln, Holthausen.

Weiterhin richtete der Erste Stadtbeigeordnete **Piotrowski** einen Appell an die im Rat vertretenen Fraktionen, mit dazu beizutragen, dass sich wieder ein neuer Seniorenbeirat konstituieren kann. Hierfür müssten neue Kandidaten geworben werden. „Es wäre schade, wenn dieser Beirat untergehen würde“. So habe der Seniorenbeirat gute Arbeit geleistet und sei, gerade vor dem Hintergrund des steigenden Lebensalters und sinkender Geburtenzahlen, eine wichtige Institution.

Ausschussvorsitzender **Overländer** schloss um 18.00 Uhr die öffentliche Sitzung.